

Inhalt

Einleitung: Kriminalliteratur und Wissensgeschichte

Clemens Peck (Salzburg) und Florian Sedlmeier (Berlin) | Seite 7

I. GENRES UND WISSENSORDNUNGEN, 1848-1914

»Dies waren die Thatsachen«

Kriminalliteratur und Evidenzproduktion im Familienblatt

Die Gartenlaube

Julia Menzel (Bayreuth) | Seite 31

»Rings in diesem Zimmer stehen mächtige Schränke«

Wissenstransformationen durch Biometrie

Daniel Meßner (Wien) | Seite 55

Eindeutigkeit und Ähnlichkeit, Bruch und Kontinuität

Mark Twains *Pudd'nhead Wilson*

Florian Sedlmeier (Berlin) | Seite 79

Die Großstadt schreiben

Zur literarischen Unterwelt der Städte um 1900

Scott Spector (Ann Arbor) | Seite 113

Im Panikraum des Liberalismus

Baldwin Grollers Wiener Sherlock Holmes

Clemens Peck (Salzburg) | Seite 127

II. SPIEGELUNGEN UND BRÜCHE IM 20. JAHRHUNDERT UND IN DER GEGENWART

»Guess again«

Aufklärung in den hard-boiled Romanen

Sonja Osterwalder (Zürich) | Seite 161

»Wahnsinn als Methode«

Friedrich Dürrenmatts *Der Verdacht* als Kriminalroman nach der Shoah

Caspar Battegay (Lausanne) | Seite 173

»Look at this tangle of thorns«

Vladimir Nabokovs *Lolita* und die Appellstruktur des Geständnisses
Dustin Breitenwischer (Freiburg) | Seite 197

Die Evidenz des Hörens

Über Blinde in Carlo Lucarellis *Almost Blue*
Peter Kuon (Salzburg) | Seite 215

Genrewissen »spielerisch« erwerben

Heinrich Steinfests Kriminalroman *Die feine Nase der Lilli Steinbeck*
im Literaturunterricht
Matthias Pauldrach (Salzburg) | Seite 229

Autorinnen und Autoren | Seite 241